



Arbeitgeber ohne konstruktive Vorschläge – IG Metall macht deutlich:

Ansprüche statt Gnadenakte!

Die zweite Verhandlung am 19. April

Auch die 2. Verhandlung zu einem Tarifvertrag Qualifizierung und Beteiligung blieb ohne konkrete Ergebnisse. Die IG Metall stellte nochmals ihre Forderungen dar. Die Arbeitgeber hatten dazu nichts anzubieten – außer allgemeinen Appellen. Sonst sehen sie sich gerne als „Macher“ und „Entscheider“. Geht es um die Zukunft der Beschäftigten, sind sie mehr als kleinlaut.

Wer kennt nicht all die schönen Unternehmensleitbilder der mitverantwortlichen und mit entscheidenden Beschäftigten? Am Verhandlungstisch ist das alles vergessen. Die Arbeitgeber wollen alleine entscheiden, wer, wann und wo eine Qualifizierung bekommt.



Protest im Verhandlungslokal: Porsche-Betriebsratsvorsitzender Uwe Hück (links) sagte den Arbeitgebern: „Es geht um die Zukunft unserer Kolleginnen und Kollegen. Wer das nicht beachtet, dem geben wir die Antwort in den Betrieben.“ Südwestmetall-Chef Otmar Zwiebelhofer beschränkte sich gestenreich auf Appelle.

Unser Bezirksleiter Berthold Huber hielt dagegen: „Wir akzeptieren keinen 'Gnadenakt' des Arbeitgebers, der über die Zukunftschancen unserer Kolleginnen und Kollegen entscheidet.“

Offensichtlich spielen die Arbeitgeber auf Zeit. Gegen verbindliche Regelungen propagieren sie gemeinsame Appelle zur Verbesserung der Qualifizierungspraxis in den Betrieben. Aber die

Zeit der Appelle ist vorbei. Das machten auch die anderen Mitglieder unserer Verhandlungskommission deutlich.

Betriebsräte schuld?

Was diese besonders ärgerte, war der Versuch der Arbeitgeber, die Betriebsräte zu den Schuldigen der Misere zu erklären. Das ist eine Verdrehung der Tatsachen, sagte da etwa Alois Süß, GBR-Vorsitzender von Alcatel SEL. Es gibt hunderte von Beispielen dafür, wie Betriebsräte am Herr-im-Haus-Standpunkt der Arbeitgeber scheiterten.

Vor der Verhandlung demonstrierten rund 200 Beschäftigte. Sie forderten die Arbeitge-

ber zu einer konstruktiven Haltung auf. Die Verhandlungen werden nun Anfang Mai fortgesetzt. Die Tarifkommission wird am 26. April über das weitere Vorgehen entscheiden.

Auf einen Blick

Auch die 2. Verhandlung brachte keine konkreten Ergebnisse. Zwar sind auch die Arbeitgeber der Meinung, dass es bei Qualifizierung zu neuen tariflichen Regelungen kommen muss. Auch die Einbeziehung der Beschäftigten bei der Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs scheint unumstritten. Aber die wesentliche Frage, wer über die Maßnahmen bestimmt, die blieb offen. Angesprochen wurde von beiden Seiten, älteren Beschäftigten eine Chance in ihrer beruflichen Entwicklung zu geben.

Zeitplan

26. April: Tarifkommission diskutiert über das weitere Vorgehen

Heraus zum 1. Mai!

19. Mai: Große Kundgebung mit Klaus Zwickel zur Reform des Betriebsverfassungsgesetzes in Böblingen

Betriebsverfassung Auf zur Kundgebung!

Die Reform der Betriebsverfassung ist noch längst nicht gegessen. Die Arbeitgeber laufen weiter Sturm dagegen.

Deshalb: Auf zur Kundgebung am 19. Mai in der Böblinger Sporthalle! Klaus Zwickel kommt.

Weitere Infos zum Programm und Anmeldung bei den Verwaltungsstellen.



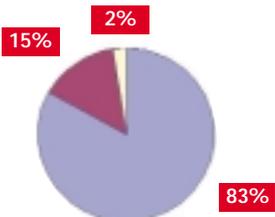
Leistung: Erste Umfrageergebnisse aus 150 Betrieben

Leistungsschrauben deutlich angezogen

Die Auswertung der ersten Umfrageergebnisse aus mehr als 150 Betrieben in Baden-Württemberg bingt eindeutige Ergebnisse: Die Leistungsbedingungen in den Betrieben haben sich für alle Beschäftigtengruppen deutlich verschärft.

In 83% der Betriebe häuft sich die Leistungsverdichtung bei den Angestellten, bei 86% in der Produktion. Das bestätigt, was auch andere Untersuchungen deutlich gemacht haben:

Es häufen sich die Klagen über Leistungsverdichtung im Angestelltenbereich



Blau: Trifft zu
Lila: Trifft kaum zu
Gelb: Trifft nie zu

Die Leistungsschrauben wurden sich in den letzten Jahren deutlich angezogen. Viele Kolleginnen und Kollegen arbeiten unter ständigem Stress und faktisch am Limit.

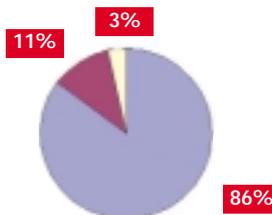
Was Südwestmetall-Chef Otmar Zwiebelhofer dazu einfiel, hört sich so an: „Dieses Mehr-Leisten wird von den Arbeitnehmern aber überwiegend nicht als Belastung empfunden, sondern als positive Herausforderung, als Bewährung der eigenen Person.“ Die Folgen dieser „positiven Herausforderung“ lassen sich an den rasch zunehmenden, durch Stress verursachten psychischen und psychosomatischen Krankheitsbildern feststellen. Daher ist unsere Forderung nach einem wirksamen Schutz vor gesundheitsgefährdender Leistungsüberlastung mehr als gerechtfertigt.

Das gilt auch für unsere Forderung nach einem besseren Schutz einsatzeingeschränkter Beschäftigter durch mehr Mitbestimmung bei der Gestaltung dieser Arbeitsplätze. In

66% der Betriebe fehlt es an geeigneten Arbeitsplätzen! Die Arbeitgeber sagen dazu: „Ein solches Mitbestimmungsrecht trifft ins Herz unternehmerischer Entscheidung.“ Merke: Das Herz der Arbeitgeber liegt im uneingeschränkten Machtanspruch.

Rund 200 Beschäftigte forderten bei der 2. Tarifverhandlung das Recht auf Qualifizierung für alle und mehr Mitbestimmung bei der Leistungsabforderung: „Fit für die Zukunft!“

Es häufen sich die Klagen über Leistungsverdichtung in der Produktion



Blau: Trifft zu
Lila: Trifft kaum zu
Gelb: Trifft nie zu

Umfrage-Ergebnis bei Liebherr Kirchdorf 90% für Qualifizierung

Die Befragung der IG Metall hat einen erheblichen Verbesserungsbedarf für die Weiterbildung ergeben. Ein Beispiel von Liebherr aus Kirchdorf:

„Der Anspruch der Firma, technologischer Schrittmacher in der Mobilbaggerbranche zu sein, kann nur glaubwürdig aufrecht erhalten werden, wenn das Weiterbildungssystem

verbessert wird“, sagt BR-Vorsitzender Franz Held (Bild links unten). Die Befragung der Beschäftigten war eindeutig:

Fast 90% von 119 interviewten Beschäftigten erklärten ihr persönliches Interesse an Qualifizierung. VK-Leiter Max Bärtle (Bild oben): „Von der Eindeutigkeit des Ergebnisses waren wir selbst überrascht.“ Fast 80 Prozent der Befragten wünschen sich einen Anspruch auf Qualifizierung.

